Inventar Baudenkmäler (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Einzelobjekt
St. Peterstrasse 13

9500 Wil SG

Objekt-Nr. 72

Versicherungs-Nr.
500W

SV-Nr.

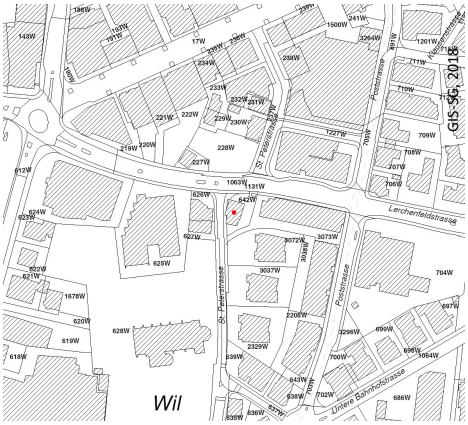
Parzellen-Nr.
642W

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
–

Einstufung
- ☒ Lokal
- ☐ Kantonal
- ☐ National

Weitere Inventare
- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☐ ISOS Inventar
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung



Bautyp Wohnbau

Bauzeit 18. Jh.

Architekt

Bauherr

Würdigung

Das Gebäude in Fachwerkbauweise über massivem Sockelgeschoss ist ein wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge für den Wohnhausbau des 18. Jahrhunderts. Am Eingang zum St. Peterquartier von der Lerchenfeldstrasse her, nimmt das Gebäude eine wichtige Stellung im Ortsbild von Wil ein.

Ansicht von Nordosten.

Westfassade.

Schutzziele

Erhaltung des Erscheinungsbildes und der historischen Substanz aussen und innen. Dazu gehören insbesondere die Grundstruktur, die Elemente der Fassadengliederung sowie die feste historische Ausstattung und die Umgebungsgestaltung.

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Zweigeschossiges, traufständig zur St. Peterstrasse stehendes Gebäude mit südlichem Anbau in biedermeierlichem Gepräge unter gleichem First. (Teilweise rekonstruiertes) Sichtfachwerk über dem massiven Sockelgeschoss, Anbau verputzt (das gesamte Gebäude war noch bei der Erstellung des Inventars 1982 teils verputzt, teils eternitverschindelt). Die Giebelfassade gegen die Lerchenfeldstrasse weist zwei jeweils nach aussen gedrängte Fensterachsen auf. Die einst vorhandenen Schlagläden fehlen. Im Giebelfeld ein einzelnes Fenster, darüber ein übereckstehendes Quadratfensterchen. Die Westfassade ist durch drei Fensterachsen vertikal gegliedert. An den äusseren Achsen Zwillingsfenster. Die Fassade weist zwei Auskragungen auf. Der südliche Anbau ist etwas zurückversetzt. Der Ostfassade blieb im Erdgeschoss ein dreiteiliger Fensterwagen bewahrt. Ein Zwillingsfenster und eine in der Mitte stehende Eingangstüre vervollständigen die Parterrekomposition. Über dem Sockelgeschoss befindliche Auskragung. In den oberen Geschossen sind drei Fensterachsen zusammengerückt und stehen den mehr südlicher gelegenen zwei Fensterachsen gegenüber. Der südliche Anbau mit doppelstöckiger Terrasse ist dem biedermeierlichen Risalit vorgelagert.

Das Gebäudeinnere konnte nicht besichtigt werden.

Optisch gehört das einfache Haus zusammen mit den Häusern St. Peterstrasse 10/12 zum St. Peterareal. Es hat eine wichtige Funktion als Kopfbau der St. Peterstrasse.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Erbaut wohl im 18. Jh. (Fachwerkbild), Umbau 1839.
1811 im Besitz von Georg Christian Lumpert. Von 1839 auf 1840 steigt sein Wert von 1700 Gulden auf 2900 Gulden, was auf einen Umbau schliessen lässt. Er dürfte im Bereiche der Fenster und im südlichen Anbau stattgefunden haben.
1930 Terrassenaufbau auf bestehender, südöstlich angebauter Waschküche.
1985 Umbau der Liegenschaft: stark veränderte Binnengliederung in allen Geschossen, gleichzeitig wohl Freilegung und teilweise Rekonstruktion des Fachwerks.

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Ortsbildinventar Wil 1982.
Bauakten Stadt Wil.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur